

Mit romantischer Chormusik Pfingsten gehuldigt

Münchweiler: Erlös von Hassler-Chor-Konzert kommt Altarrestaurierung zugute

■ Mit der Einladung zu einem Kirchenkonzert machte der Hassler-Chor vielen Musikfreunden zu Pfingsten eine große Freude. Gleichzeitig unterstützte der Chor durch einen Spendenaufruf die Finanzierung der Restaurierungskosten des neugotischen Hochaltars der St.-Georgs-Kirche.

Vor Konzertbeginn erläuterte Chorleiter Bernhard Haßler an Pfingstmontag den Besuchern die gerade anstehenden Sanierungsmaßnahmen am Altar, wonach die grünen Übermalungen abgenommen, Ornamente nachbearbeitet und fehlende Teile ergänzt werden. Dann nimmt der Altarraum die dominante rote Farbigkeit der Chorraumfenster auf, wodurch ihm optisch mehr Stahlkraft und Präsenz verliehen werden soll.

Für seinen Kammerchor hatte der seit 1983 erfolgreich tätige Chorleiter passend zum christlichen Anlass festliches Liedgut mit hohem musikalischen Anspruch ausgesucht. „Schöne Chorrömantik“ lautete die Beschreibung des Benefizkonzertes. Namhafte Komponisten der Romantik wie Mendelssohn Bartholdy, Richter, Brahms, Grieg, Bruckner und Rheinberger lieferten dazu die Werke.

Mit dem einleitenden barocken Bach-Choral „Komm, Heiliger Geist“ hob der Chor noch einmal ausdrücklich die Bedeutung des gerade zu Ende gehenden Pfingstfestes hervor. Der junge Organist Felix Edrich, der sich gleichzeitig als Chorsänger in der Tenorstimmelage einbrachte, erfreute so-



Vor den Resten des derzeit zur Restaurierung anstehenden Hochaltars gab der Hassler-Chor in der Kirche St. Georg in Münchweiler ein Konzert mit romantischer Chormusik. (Foto: Hehner)

dann unter anderem mit der munteren und zugleich strukturklaren Orgelsonate Allegro maestoso e vivace von Mendelssohn Bartholdy. Mit der geistlichen Mendelssohn-Psalmvortzung „Juchzet, dem Herrn alle Welt“, jubilierte daraufhin der von Anfang an exakt agierende Chor.

Mit gleich drei Mai-Marien-Liedern von Brahms, Opus 22, huldigten die Sänger, die aus der Südwestpfalz, aber auch darüber hinaus bis Ludwigshafen kommen, und von denen jeder einzelne solistische Qualitäten hat, der Muttergottes Maria, der Mutter aller Mütter. Überhaupt erfolgten die Vorstellungen des gemischten Chores überwiegend als A-cappella-Gesänge. Langsame leise Sätze wechselten sich

dabei jeweils mit majestätischen Dimensionen ab.

In ihrem „Ave maris stella“ („Meerestern, sei begrüßt“), einem lateinischen Hymnus von Grieg, verzauberten sie mit ihrem Schattierungsreichtum bis hin zu dem sensiblen, ja fast zärtlichen Amen. Ganz anders Bruck-

■ Der Hassler-Chor zeigte sich gewohnt perfekt in der Interpretation der Werke bekannter Komponisten

ners kräftiger Ausdruck in seinen Motetten, wie etwa bei „Locus iste“.

Das deutsche Volksliedgut deckte Brahms mit seinen Sätzen aus „Stiller

Nacht“ bis zu „Ich fahr dahin“ ab. Mit Rheinbergers „Bleib bei uns, denn es will Abend werden“ verabschiedeten sich die Aktiven nach einer 90-minütigen geschlossenen und reifen Chor- und Orgelleistung voller sakraler Innigkeit. Der junge Kirchenmusiker Felix Edrich hatte sich dabei einmal mehr als Gewinn erwiesen.

Mit herzlichem Applaus bedankten sich die Gäste nach einem genussreichen und anspruchsvollen Festkonzert in hervorragender Kirchenakustik bei dem brillant eingestellten und exakt agierenden Kammerchor für das ausgewogene und konzentrierte Zusammenwirken und die niveauvolle Vorstellung des überwiegend geistlichen Liedgutes. (mlh)